

# AKS



# IMI

---

## Arbeitskreis Soziale Minderheiten e.V.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Herr Wössner,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Arbeitskreises Soziale Minderheiten möchte ich mich bei der Stadtstiftung für die uns zuteil gewordene Auszeichnung ganz herzlich bedanken.

Die heutige Preisverleihung sehen wir als Anerkennung für unser jahrelanges Engagement im Bereich der interkulturellen Arbeit.

Mit der Gründung des AKSoM vor 26 Jahren verfestigte sich eine Idee, die Anfang der 70iger Jahre entstand und bis heute nichts an Aktualität verloren hat *(evtl. Hinweis auf Ausführungen von Herrn Wimmer)*

Wir sind sehr stolz darauf, dass es in unseren Einrichtungen selbstverständlich ist, wenn beispielsweise Griechen, Italiener, Spanier, Türken und Deutsche miteinander spielen und Freundschaften schließen können, die oft weit über das Vorschulalter hinaus bestehen bleiben.

Wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit in unseren Einrichtungen ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Persönlichkeit eines jeden Kindes.

Im alltäglichen Miteinander erfahren und erleben unsere Kinder, dass sich ihr Verhältnis zu anderen nicht durch die unterschiedliche Herkunft oder Religion bestimmt.

Aber jede noch so gute Idee kann ohne tatkräftige Unterstützung nicht verwirklicht werden.

Das pädagogische Konzept setzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich in den beiden Internationalen Kinderzentren um.

Nicht unerwähnt bleiben soll hier aber auch das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter, der Eltern sowie der Mitglieder. Ohne dies wäre es dem Verein nicht möglich, durch Veranstaltungen und Aktionen unterschiedlichster Art die Einnahme- (Finanz-) Situation zu verbessern. (z.B. Marktkauf-Stand oder Weihnachtsmarkt in BLH am Sa.)

Vergessen möchten wir auch nicht die Unterstützung von unserem Dachverband, dem DPWV, mit seinen kompetenten Fachberatern!

Allen, die das Bestehen des Vereins bis zum heutigen Tag sichergestellt haben, sagen wir auch an dieser Stelle einmal ganz herzlichen Dank!

Als freier Träger der Jugendhilfe sind wir - wie bereits erwähnt - auf finanzielle Zuwendungen durch Mitglieder, Sponsoren und der Stadt Gütersloh dringend angewiesen, gilt es doch alljährlich, den Eigenanteil an den Betriebskosten aufzubringen. Darüber hinaus erfordert auch das interkulturelle Engagement in den Einrichtungen zusätzliche Aufwendungen.

# AKS



# IMI

---

## Arbeitskreis Soziale Minderheiten e.V.

Eine Länderreise, die im vergangenen Jahr gestartet wurde, hat uns dies wieder sehr deutlich vor Augen geführt. Anlässlich dieser Reise besucht der Rabe Paul die verschiedensten Länder und berichtet den Kindern in unseren Einrichtungen von den Gegenständen, Gebräuchen und Gepflogenheiten dieser Länder. Um Paul eine reibungslose Reise und einen lehrreichen Aufenthalt ermöglichen zu können, möchten wir von einem Großteil des heutigen Preises einen Themen- und Materialenkoffer anschaffen. Der Inhalt dieses Koffers soll es möglich machen, dass sich - ich sag jetzt mal unsere - Kinder in die Kinder des jeweils bereisten Landes hineinversetzen können. Hierin kommt der Gedanke zum Ausdruck, dass die Kenntnis des Anderen das Misstrauen vor dem Fremden nimmt.

Lassen Sie mich die Gelegenheit hier und heute aber auch dazu nutzen, einen kurzen Ausblick auf das zu geben, was wir für die nächsten Jahren planen.

So möchten wir eine neue Vereinsbroschüre und neue Hausprospekte erstellen und diese in einem größeren Rahmen als bisher den Menschen in der Region zugänglich machen.

Realisieren möchten wir auch einen Internet-Auftritt, um mittels der Neuen Medien die Chance zu nutzen, uns bundesweit (weltweit) bekannt zu machen. Hierdurch erhoffen wir uns einen Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten.

Schließen möchte ich meine Ausführungen mit dem Erlebnis eines ehemaligen Kindes:

Ein Junge aus einer unserer Einrichtungen stellte sich zusammen mit seiner Mutter beim Rektor eine Gütersloher Grundschule vor, die er ab Sommer besuchen sollte.

Neben den üblichen Fragen nach Name, Geburtstag und Wohnort kam auch die Frage auf, welchen Kindergarten das zukünftige i-Männchen besucht.

„Ich bin im Internationale Kinderzentrum in Gütersloh, in der Feldstraße“. Der Rektor (nachdenklich): „Internationales Kinderzentrum, ---, Internationales Kinderzentrum, ---, ach so, ja, dass ist doch der Kindergarten, wo so viele Ausländer hingehen!“.

Da stand der Junge auf und sagte: „Nee, da musst Du Dich vertun! In dem Kindergarten, wo ich hingeh, da sind keine Ausländer! Das sind alles meine Freunde!!!“

Vielen Dank!